



Antrag

Vorlage: AT/0142/2018		Datum: 13.09.2018	
Verfasser:	03-Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen	Az.:	
Betreff:			
Antrag der Ratsfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN und dem Ratsmitglied DIE LINKE Sabine Veidt zur Schaffung einer/ eines Queerbeauftragte/n auf ehrenamtlicher Basis ohne Vergütung			
Gremienweg:			
27.09.2018	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		ohne BE abgesetzt geändert
	öffentlich		

Beschlussentwurf:

Die Verwaltung wird beauftragt, alle nötigen Schritte einzuleiten für die Etablierung einer/ eines Queerbeauftragte/n mit den gleichen Rechten und Pflichten wie die/ der Gleichstellungsbeauftragte, die/ der Behindertenbeauftragte und der/ dem Vorsitzenden des Seniorenbeirates, ohne Aufwandsentschädigung.

Ferner möge der Rat über die Besetzung dieser Stelle beschließen.

Begründung:

Auf der vergangenen CSD- Podiumsdiskussion bekundeten wieder (fast) alle vertretenen Ratsmitglieder ihre Sympathie für die Installation einer/ eines Queerbeauftragte/n für die Stadt Koblenz. Die gute Arbeit der Fachbeauftragten der letzten Jahre zeigt auch, wie wichtig ihre Arbeit ist. Fachbeauftragte vertreten im besonderen Maße so die Interessen einer bestimmten Personengruppe, um bereichsübergreifend auf deren besonderen Bedürfnisse eingehen zu können.

Die queere Bevölkerung in Koblenz, bestehend aus u.a. lesbischen, schwulen, transidenten, inter- und bisexuellen Menschen wird zur Zeit nicht personengruppenbezogen vertreten. Dabei macht diese gesamte queere Gruppe zwischen 12 % und 20 % der Koblenzer Bevölkerung aus. Fachübergreifend besteht hier Nachholbedarf, ob in der Stadtentwicklung, der Kulturplanung oder im Jugendbereich. Tagtägliche Diskriminierungen finden auch noch in Koblenz statt. Eine Fachperson zu dem Thema wird es schaffen, die richtigen Anstöße zu geben, um diese Diskriminierung weiter Schritt für Schritt abzubauen.

Queerbeauftragte dieser Art werden bereits in einigen Städten eingesetzt. In Mainz nennt sich die Stelle „Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen“.

Unter diesem Link sind die Aufgabenfelder dieser Person zusammengefasst:

<http://mainz.de/vv/produkte/hauptamt/koordinierungsstelle-gleichgeschlechtliche-lebensweisen.php>